

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 97 | Fachdienstleiter: Stefan Birzele

Bau von Straßen und Radwegen

Ersatzneubau der Donaubrücke in Öpfingen

Am 21. Oktober 2021 nach gut 14 Monaten Bauzeit konnte der Neubau der Donaubrücke für den Verkehr freigegeben werden. Im September 2019 hatte der Kreistagsausschuss für Umwelt und Technik beschlossen, die baufällige alte Donaubrücke, Baujahr 1949, durch einen Neubau zu ersetzen, da eine Sanierung wirtschaftlich nicht sinnvoll war.



Brückenabbruch mit Bagger

Parallel zum Bau der neuen Brückenstruktur musste zudem eine Lösung für die Kreisstraße aus Richtung Rißtissen/Griesingen gefunden werden. Diese Straße – wegen der abgerissenen Brücke nun die einzige Zufahrt ins Wohngebiet Aispel – ist so konstruiert, dass sie größere Hochwasser von der Ortschaft wegleitet und dabei überflutet wird.



Hochwasser – Zwangspause für mehrere Wochen

INFO | 1000 Kilometer im Blick

Der Fachdienst plant, baut und verwaltet Kreisstraßen und begleitende Radwege. Er unterhält ca. 1000 Kilometer Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Alb-Donau-Kreis und in Teilen des Stadtkreises Ulm.

Deshalb wurde sie für die Bauzeit auf 250m erhöht – eine sinnvolle Maßnahme, wie sich während der Schneeschmelze zeigte. Das Hochwasser legte die Baustelle für rund sieben Wochen still.

Erst im Februar 2021 konnten die Bauarbeiten wiederaufgenommen werden. Bis zur Fertigstellung dieser bautechnisch anspruchsvollen Maßnahme vergingen weitere sechs Monate. Baukosten: ca. 3 Mio. Euro.

Im August 2020 wurde mit den Bauarbeiten begonnen, die einigen Aufwand bedeuteten. Unter anderem musste eine Baustraße errichtet werden, die vom Ufer in die Donau führt, um Großfahrzeugen und -geräten die Zufahrt zu ermöglichen – wie beispielsweise einem Großbohrpfahlgerät mit ca. 60 Tonnen Eigengewicht, einem Autokran zum Herausheben der Brückenteile oder diversen Betonmischer und -pumpen. Anfang Oktober konnte mit dem Abbruch der alten Donaubrücke begonnen werden – ein eindrucksvolles Schauspiel, da das erste Teilstück der alten Brücke zunächst mittels Diamantkettensägen durchtrennt und dann mit einem Autokran, der in der Donau aufgebaut war, herausgehoben, seitlich abgelegt und zerkleinert wurde.



Herstellen der Baustraße in die Donau

Straßenmeistereien

Neuer Radweg mit Biberschutz zwischen Rottenacker und Unterstadion

Freie Fahrt für Radfahrende zwischen Rottenacker und Unterstadion: Mitte Juli wurde der neue Radweg entlang des Stehbachs durch Landrat Heiner Scheffold feierlich freigegeben. Die Freigabe bedeutete einen wichtigen Lückenschluss im Radwegenetz des Alb-Donau-Kreises, da bereits aus beiden Richtungen befestigte Wege vorhanden waren, die aber im Grünen endeten. Dafür wurden 1,3 Kilometer Radweg neugebaut – mit einigen Besonderheiten: Fast auf der gesamten



Untergrundsverbesserung



Biberschutz: gegen Untergraben des neuen Weges



Der fertige Radweg Rottenacker – Unterstadion

Länge des Lückenschlusses wurde eine Untergrundsverbesserung notwendig. Zudem musste auf einer Teillänge von ca. 800 Meter im Erdreich eine Stahlgeflechteinlage eingezogen werden.

Dieser unterirdische Schutzzaun soll das Untergraben des neuen Weges durch Biber verhindern. Die Baukosten belaufen sich auf rund 620.000 Euro. Dabei werden ca. 200.000 Euro vom Land getragen. Der Alb-Donau-Kreis übernimmt die Hälfte des übrigen Betrags und die andere Hälfte wird anteilmäßig zwischen den Gemeinden Rottenacker und Unterstadion aufgeteilt.

Rasengittersteine – Eine nachhaltige Lösung für ausgewaschene und ausgefahrene Straßenbankette

Wenn Verkehrsteilnehmer mit ihren rechten Rädern in tief ausgefahrene oder ausgewaschene Rillen der Straßenbankette geraten, können die Folgen fatal sein. Jährlich verunfallen dadurch etwa 30.000 Fahrzeuge auf Deutschlands Landstraßen.

In der Vergangenheit wurden Rinnen und Löcher in Straßenbanketten von den Straßenbaulastträgern oft nur mit Schotter oder ähnlichen Materialien aufgefüllt. Fahrzeuge und Starkregenereignisse lösten den Schotter wieder aus den Straßenbanketten.

Der Fachdienst Straßen begegnet diesem Problem mit der gezielten Verlegung von Rasengittersteinen an besonders gefahrenreichen Streckenabschnitten. Um drohende Lendenwirbelsäulenschäden der Mitarbeiter vorzubeugen, werden die Steine



Mitarbeiter der Straßenmeisterei Langenau mit der Verlegemaschine

maschinell verlegt. Die Arbeiten sind aufwendig und nur mit spezieller Technik effizient und belastungsarm umzusetzen.

Durch die Rasengittersteine an gefährdeten Fahrbahnabschnitten können viele Verkehrsteilnehmer infolge der Vibration und Stabilisation rechts nebst der Fahrbahn vor Unfällen geschützt werden. Nebenbei spart die Verlegung der Rasengittersteine längerfristig Ausbesserungsarbeiten an Banketten und damit erhebliche Kosten ein.

Erneuerung von Fahrbahnbelägen an Kreisstraßen

Insgesamt wurden im Jahr 2021 sechs Belagslose und andere Belagssanierungen mit einer Gesamtlänge von ca. 9,5 Kilometern und einer Fläche von ca. 63.000 Quadratmetern ausgeschrieben und für ca. 790.000 Euro vergeben

und ausgeführt. Zudem ist die Kreisverwaltung an weiteren innerörtlichen Belagsarbeiten beteiligt, welche unter der Regie der jeweiligen Städte und Gemeinden durchgeführt werden.



Einbau der Asphaltdeckschicht auf der Strecke Humlangen – Donaustetten

Neue Leitung, neue Räume



Stefan Birzele

Nachdem Mitte des Jahres Dirk Holthausen planmäßig an das Baureferat EHINGEN zurückgekehrt ist, übernahm ab dem 1. September 2021 **Stefan Birzele** die Leitung des Fachdienstes Straßen. Birzele war nach seinem Dualen Studium Bauingenieurwesen mit Ausbildung zum Straßenbauer und dem Referendariat im höheren bautechnischen Verwaltungsdienst zuletzt als Sachgebietsleiter Planung am Baureferat Göppingen des Regierungspräsidiums Stuttgart tätig. Im April 2021 hatte er die stellvertretende Fachdienstleitung am Landratsamt übernommen.

Seit November 2021 ist der Fachdienst Straßen zudem nicht mehr in der Schillerstraße vertreten, sondern in das Gebäude in der Wilhelmstraße umgezogen. Der fünfte Standort des Fachdienstes neben den Straßenmeistereien in Ulm, EHINGEN, Langenau und Merklingen ist nicht nur ein attraktiver Arbeitsort für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern mit seinen hellen, großzügigen und modernen Räumen auch für alle Besucher sehr einladend.